

Denkmäler jetzt besser als vordem gegen Beschädigungen gesichert, es sind ferner auch noch andere Denkmäler bereits angekauft und außerdem die Mittel zu weiteren Erwerbungen schon bewilligt oder in Aussicht gestellt. Hierüber dürfte in ausführlicherer Weise erst später zu berichten sein, zum Schlusse sei vorläufig nur bemerkt, daß von den berühmten Denkmalern des Giersfeldes, worüber Heine in seiner Schrift über den Germanismus (1850) und neuerdings J. G. Kohl in seinen nordwestdeutschen Skizzen (1864) eingehende Mittheilungen gebracht haben, vor der Gefahr, gänzlich verwüstet zu werden, insoweit gesichert worden sind, als das Königliche Ministerium des Innern bereits drei dieser interessanten Steindenkmäler käuflich erworben hat.

I.

Landdrosteibezirk Lüneburg.

Der von Königlichem Ministerium des Innern unterm 31. Mai 1864 mir ertheilte Auftrag in Betreff der Landesalterthümer lautete zunächst dahin, die bereits im Eigenthume der Königlichen Regierung befindlichen oder sonst von der Königlichen Regierung gesicherten altgermanischen Denkmäler zu besichtigen und über den Zustand derselben zu berichten. In Folge dessen hatte ich zunächst den Landdrosteibezirk Lüneburg zu bereisen. Am 12. Juli desselben Jahres verfügte ich mich über Uelzen nach Oldenstadt, von wo aus ich mit dem Hrn. Oberamtmann v. Plato die nachstehenden, von Königlichem Ministerium des Innern im Jahre 1854 angekauften Denkmäler besichtigte.

1) Der s. g. Elwertstein in der Feldmark Behmke ist 6 Fuß 8 Zoll lang, $3\frac{3}{4}$ Fuß breit, $1\frac{1}{2}$ Fuß über der Bodenfläche hoch. Zwei auf der Oberseite befindliche Höhlungen sollen der Sage nach von einem in Kriegszeiten darüber sprengenden Pferde herrühren. Weiteres (über einen „siegenden Ritter Elwert und einen vergrabenen Schatz“ vgl. C. v. Estorff's Heidn. Alterth. S. 127) war trotz mehrfacher